

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Truthahn, Trampeltier und Turteltaubrich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-436918>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das heilsame Aderlass-Männlein.

(Das ist: allerlei Instrukiones und Informationes für solche, welche Kram, Handel und Kaufmannschaft studieren wollen.)



ine Hauptfach ist, daß man in aller Santiirung sehr hübsch an Fremdwörter halte, darhinter man die Speculationes und Intentiones zu verbergen weiß, gleichwie die Quacksalber gemahlenen Mausdree für Bismarck verkaufen. Früher hatte man die Gaunersprache, die contrahiret war aus hebräisch und zigeunerisch, jetzt thut man besser, sieht auch viel füreinander aus, sich der lateinischen und griechischen Sprach zu bedienen, wie's die Gelehrten und Apotheker thun. Dahero, zum mehreren Verständniß, will ich dessen mit hechl sein, was ein junger Commerciant zu wissen nötig hat, damit er in der Blumensprache derer Handelsleute nit unerfahren sei und will ihn gleichsam die Negroziantenpathologie und Kramladenhirurgie fleißiglich wissen lassen und ihm in Reih und Glied des läblichen ABCBuches die schönen Declarationes geben.

Unnäme ist ein vornehmes Fremdwort und bedeutet im Handel die Müngellosigkeit, welche darin besteht, daß das Kleingeld ausgegangen und zum Großgeld der Schlüssel verlegt ist. Antiseptisch heißt man alle Mittel, welche eine Vergiftung verhüten sollen, man hat es in der Mercantilsprache in antisemitisch überzeugt. Agonie ist der Zustand vor dem Eintritt des Todes oder Gallimenter, wo man kaum noch Geld zu den Briefmarken hat, die man braucht, um die Abwesenheit des Principals den Geschäftsfreunden anzuseigen. Daher kommt wahrscheinlich auch der Ausdruck Scheidemünze, weil man vom Metallernen scheiden muß. Abseh ist eine Geschwulst, welche überall genirt, namentlich da, wo man sie gerade hat, zum Beispiel eine Hypothek, welche man mit fünf Prozent verzinsen muß. Asthma oder Engbrustigkeit stellt sich beim Handelsstande namentlich ein, wenn es gegen den Dreißigsten geht, weshalb auch die Scheinfirmen erfunden worden sind, die ein so blaßes Licht geben, wenn bald Johanni ist, wie die Hoffnung eines Commerzienten, der nirgends nichts zu beziehen und desto mehr zu bezahlen hat. Adstringend oder zusammenziehend nennt man die Mittel, die das Gedärn, wenn es verlottert ist, wieder in Ordnung bringen, ähnlich dem Gerichtsschreiber, der ein Gewissen repariert, wenn es einem durchgetretenen Strumpfe gleicht. Acut ist jede Krankheit, wenn es Ja oder Nein heißt. In der Finanzpoliklinik ist der Zustand acut, wenn man einen großen Wechsel zu bezahlen hat und weiß nicht, aus welcher Schublade das Geld nehmen. Das Wort Bankrott gehört in die alte lombardische Handelsprache und bedeutet eigentlich ein verheites Bänklein, wenn man auf ein solches fügt, vermeintlich, es sei auch solid, so kann man leicht das Kreuz brechen. Bacillus ist etwas, worauf alle modernen Arzte ausgehen, aber sie nehmen nicht nur Bahnen, sondern noch viel lieber Banknoten. Eine Contusion ist eine Quetschung, diese kommt im Handel zum Vortheil dann vor, wenn der Associe mit den Activis verdüstet ist und die Passiva

zurückläßt. Chronisch sind alle Lebel, die nicht mehr reichen wollen, zu Gutshaben bei Leuten, wo nichts herauszubringen ist. Das Chloroformiren geschieht im Geschäftsleben viel häufiger, als im Spitalleben, statt des Aethers wendet man Bilanzen an, mit denen ganze Verwaltungsräthe bestäubt werden. Ein coffre fort ist ein wichtiges Instrument im Handel, manchmal kann man's auch zu deutsch schreiben Koffer fort, die Käffern, die daheim bleiben, können's dann in die Zeitung sehen. Convulsionen oder Windungen kann man an der Börse beobachten, wenn die Actieninhaber sich anschicken, ihre Dividenden zu verarbeiten. Congestionen oder Beslemmungen entstehen, wenn manchmal zuviel zusammenkommt, was man zahlen sollte. Diät halten nennt man das, wenn man nicht mehr giebt, als was man hat, und nicht mehr scheint als was man ist, und seine Einnahme nach Pflicht und Gewissen versteuert. Selbstame Menschen, bald am Aussterben! Diagnose nennt man im Gesellschaftsleben Information, meist keinen Bagen wert. Die Epilepsie oder Fallsucht ist ein sehr verbreitetes Lebel, das sehr oft simuliert wird um Mitleid zu erregen. Hallucination kommt nicht von Hallux, wie die Leute meinen, sondern von hallux, wie auf lateinisch die große Zeh heißt. Wenn man jemand rechtzeitig auf die Zehen tritt, so kommt er daher wieder zum Bewußtsein und zu gesunder Vernunft. Indigestionen stellen sich oft beim Inventurmachen ein. Krisis ist die Entscheidung in der Krankheit, in der Handelswelt gilt es für kritisch, wenn man nur noch halbe Entwickelungen hat, wo nichts drin ist. Lazieren oder liquidieren ist dasselbe, nur mit ein wenig andern Worten, meistens werden aber die Käufer laxirt, besonders wenn sie etwas um 95 Centimes kaufen. Misere re heißt auf handelshebräisch: Pleite. Neuralgie sind sehr schmerzhafte Schmerzen, wenn der nervus rerum laboriert, stellt sich etwas ähnliches ein. Naracotisch sind alle Mittel, welche die Menschen einschläfern, zu 5% Rabatt. Eine Obstruction entsteht im Menschenkörper, wenn einer in Gedanken ein Zahnbürstchen oder eine Mundharmonika hinunterschläckt, im Geschäftsleben, wenn einer einen Passivposten zu der Activa geschrieben. Honny soit, qui mal y pense. Parasiten sind stille Theilsabier, Läuse auf dem Kopf, Würmer in Gedärmen, Angestellte, die auf eigene Faust schaffen. Puls ist Curs. Purgativ ist etwas, das amtlches Inventar, wo oft die kostbarsten Maschinen als altes Eisen declarirt werden. Puerperalfieber oder Gründungsfeier wird von Zeit zu Zeit epidemisch. Reconvalescenzen sind Rehabilitate, mit denen man sehr gartföhrend umgehen muß. Skrophulös sind schlechte Papiere und Handlungen, bei denen fünf Schichten des Materials in der Mutter steckt. Trepaniren nennt man das Schädelanbohren bei lebendigem Leibe oder eine ordentliche Geschäftsvizitation. Leute, denen das arrivirt, sind für die Witterungswechsel sehr empfindlich.

## fort mit ihr! Noch diese Woche!

**D**ie Schweizer sind beleumdet übel! So schreibt die „Woche“ in Berlin! Und leert den hochgefüllten Kübel, der riecht nach Börsen-Rosmarin. Sie poltert, daß die Nordostbahn von Schweizern vergemäßigt sei, Und kräht als tollgemachter Hahn von unverhümlter Kaperei.

Die Börsner nimmt sie kluge Späher, die nie bekannt als Schwindler sind, D. Wochenmann, du wunderbarer, wir sind für dich zu wenig blind! Der Bundesrat sei beutegierig, das Hirtenvolk hält immer schmierig; Wir säßen besser unter'm Joch der ehrenhaftesten Börsenwoche.

Der Erbe Guyers sei ein Judas an Aktiönen (brav und groß!) D. Wöchner, wie verstehst denn du das? Als Abonnentenjäger bloß. Verbreite still dein Weisheitsblatt, die Bettelei sei noch so schnöd; Und wer Dich liest zu Land und Stadt, behandle stets als halber blöd.

„Lernt nur das Volk von Hirten kennen!“ Ein Schiller hab' es einst gesagt; Wie kann man so sein Hirn verbrennen, als hätte Schiller uns verflagt! Wie kann man so ein Wort verleihen, sich solcher Travestie erfrechen? Und doch! — wer will's dem Esel wehren, von einer Nachtgall zu sprechen?

Es irrite wohl das Volk der Hirten, als es die Bahn nicht selbst gebaut, Und gar den sehr bekannten Württem, Prozentenhungen, getraut. Was aber diese „Woche“ spricht, das hängt man tiefer an die Wand, In Wochen kreist die Woche nicht, das gäbe schöne Brut in's Land.

Als Schelmen sucht man uns zu malen, und also bleibt es doppelt faul, Wenn wir die Woche noch bezahlen, ein schmutzig, unverschämtes Maul. Ein echter Schweizer selbstverständlich verwirrt verländerische „Woche“, Damit sie hölt, verachtet endlich, im ekelhaftesten Unkenloche.

Nuedi: „Weisch Du, Hans, was das isch: e Fahrrcharte?“

Hans: „Bin Donner nei, das han i no nie g'hört.“

Nuedi: „Also früher het mene „Billets“ gseit iß der Bahn, aber es schint, es sigi dörzer u schöner däm jehe Fahrrcharte z'läge, jüch wurd es nit sogar Schwiher Zitige bringe.“

Hans: „Weisch, es tönt halt an chli schneidiger u praußischer u das isch halt jeh Moda.“

Nuedi: „He nu ja, Hans, so brucht de o „d'Wüche“ bei Retourbillett z'löse, sie soll einfach e Rückfahrrcharte näh!“

Hans: „Si het's längste glöst!“

## Zwä G'sätzli.

|                                     |                                   |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Juriste händ en ägis Fest           | Ha halt mit anä wüeste Ma,        |
| D'Sant Gallä ghyret, hääst im Nest; | Im Gallerland e Stryfach g'ha;    |
| Im Nest, do söttit's hocke blybe,   | Ond das Projechli han-i z'büeße,  |
| So chöntel's nomä Käntli schrybe.   | Ha grad myn Nest verchause müese. |

## Truthahn, Trampeltier und Turteltaubrich.

Wenn man den deutschen Bildzauberkurs Wahnsinn und sogar ohne Methode nennt, thut man doch Unrecht — denn er ist einfach ein Beweis der Seelenwanderung! Nur je die verschiedenen Ahnenseelen kommen zum Wort: der Truthahn, wenn er sich über die „Roten“ erboßt — das Trampeltier, wenn er ein Kulturstampfendes Hunnenhausen kommandiert — und der Turteltaubrich, wenn er seine Mädelchen um die grajöse füße Taube La France macht...

## Moderne Heldenhumor.

Zeichne als Helden sie nicht, die Gladiatoren der Neuzeit; Buntes Lakaiengeschlecht trägt nicht rühmlich die Wehr.